Das Format *Should I stay or should I go?*

– *Experiences of Leipzig University international Alumni*

im *Career Service for Internationals*

Susanne Benko

1. Einleitung

Der Career Service for Internationals an der Universität Leipzig unterstützt internationale Studierende und Absolventinnen und Absolventen auf dem Weg in den deutschen Arbeitsmarkt mit Beratungen sowie Qualifizierungsangeboten. Dieses Unterstützungsangebot im Rahmen des Projekts Studieren in Leipzig (StiL) entstand aus den spezifischen Bedarfen von internationalen Studierenden, die über die allgemeinen Bedarfe deutscher Studierender hinausgehen. So fehlt es dieser Zielgruppe oft an Kenntnissen zum deutschen bzw. regionalen Arbeitsmarkt, zu den Bewerbungsprozessen sowie zu den gesetzlichen Rahmenbedingungen (bei Nicht-EU-Bürgern) für die Arbeitsaufnahme nach dem Studium in Deutschland. Darüber hinaus haben einige Studierende häufig ein kleineres Netzwerk in Deutschland als ihre deutschen Kommilitonen und Kommilitoninnen. Ein Teil der Studierenden verfügt außerdem über geringe Deutschkenntnisse. Daher finden jedes Semester circa 10 bis 15 Veranstaltungen in Form von Workshops, Vorträgen und Exkursionen zu Themen wie Arbeitsvertrag und Arbeitsbedingungen in Deutschland, Bewerbungen, Arbeitskultur, Netzwerken und Sprachtraining für Bewerbungen statt, die speziell auf die Bedürfnisse der internationalen Studierenden ausgerichtet sind. Daneben werden für die Zielgruppe fortlaufend individuelle Beratungen zur Karriereplanung und konkreten Bewerbungen angeboten. Diese Angebote zielen darauf ab, die Berufsbefähigung internationaler Absolventinnen und Absolventen zu erhöhen und sie für den deutschen Arbeitsmarkt zu interessieren und vorzubereiten. Neben der Stärkung einer internationalen Willkommenskultur an der Universität Leipzig spielt dabei auch die Bereicherung für die Gesellschaft und Wirtschaft eine Rolle. So ist es durchaus sinnvoll, bereits in Deutschland ausgebildete Absolventinnen und Absolventen auch für den deutschen Arbeitsmarkt zu halten.

Das Format *Should I stay or should I go* bringt in einer Gesprächsrunde ehemalige internationale Studierende mit aktuellen internationalen Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen zusammen. Ziel ist es, zu erfahren, wie

es die internationalen Alumni geschafft haben, eine Arbeitsstelle in der Region beziehungsweise in Deutschland zu finden, welche Hürden sie auf diesem Weg nehmen mussten und welche Tipps sie daher an die aktuellen Studierenden aus ihrer individuellen Sicht weitergeben können.

Die Gesprächsrunde soll dazu beitragen, einen bestehenden oder eventuell noch vagen Bleibewunsch aufseiten der Studierenden und Absolventinnen und Absolventen zu verstärken. Neben der Vermittlung von realistischen Karriere- beziehungsweise Lebenswegen soll den Studierenden Mut und Motivation mitgegeben werden, um bei eventuell auftretenden Schwierigkeiten auf ihrem persönlichen Weg nicht aufzugeben. Zuletzt soll auch die Bindung der internationalen Alumni an die Universität gestärkt werden. Sie fungieren teilweise als eine Art Vorbild und helfen durch ihre Schilderungen aktuellen Studierenden, mögliche Fehler zu vermeiden. Das befördert auf beiden Seiten ein Zugehörigkeitsgefühl zur internationalen Community in Leipzig, aber auch zur Universität Leipzig.

Das Format ist im Veranstaltungsspektrum des Career Service bereits bekannt, wurde aber für die Zielgruppe der internationalen Studierenden etwas abgewandelt. Es geht im Gegensatz zu regulären Alumni-Veranstaltungen des Career Service weniger um die fachspezifische berufliche Orientierung. Vielmehr sollen die Erfahrungen mit dem regionalen beziehungsweise deutschen Arbeitsmarkt, sowie mit Unternehmen und konkreten Bewerbungen der Alumni dargestellt werden. Ebenso sollen behördliche Fragen, zum Beispiel der Umgang und die Erfahrungen mit der Ausländerbehörde, ausgetauscht werden. Zusätzlich spielen auch oft private Entwicklungen eine Rolle, zum Beispiel eine Partnerschaft oder die Familiengründung.

2. Was sind die Vorteile des Formats?

Die Gesprächsrunde ist sowohl für die Alumngäste als auch für die Studierenden niedrigschwellig ausgelegt. Die Durchführung erfolgt in informeller Atmosphäre in einem eher kurzen Zeitrahmen von zwei Stunden. Die Studierenden sollten sich für die Teilnahme idealerweise vorab registrieren; eine Teilnahme ist aber auch spontan möglich.

Die Alumngäste und Studierenden verbindet nicht nur die gemeinsame Universität, sondern auch der Migrationshintergrund und die Erfahrungen in Deutschland als Nicht-Deutsche. Das erzeugt ein „Wir“-Gefühl, das die Hemmschwelle für Fragen vonseiten der Studierenden verringert. Die Alumngäste auf

der anderen Seite haben ebenfalls weniger Bedenken, offen über ihre Erfahrungen zu sprechen.

Die (motivierten) Alumnigäste nehmen auf der Basis von freiwilligem Engagement teil, ohne ein Honorar dafür zu erhalten. Daher ist das Format kostengünstig.

Die teilnehmenden Studierenden haben die Möglichkeit, sich auch nach der Veranstaltung auf direktem Weg mit den Alumni auszutauschen, Tipps zu erhalten und sich zu vernetzen.

3. Wo sind die Grenzen des Formats?

Das Format kann eher wenig zur Berufsorientierung für spezifische Fächer beitragen, da die Alumnigäste idealerweise unterschiedliche Studiengänge absolviert haben.

Da die Alumnigäste aus der Region kommen, beziehen sich auch ihre (beruflichen) Erfahrungen auf die Region.

4. Wo liegen die Herausforderungen bei der Organisation?

Zeitaufwendig ist es, internationale Alumni zu finden, die in der Region geblieben sind, damit deren Teilnahme zeitlich, persönlich und ohne größere Fahrtkosten realisierbar ist. Grund dafür ist, dass der Leipziger Arbeitsmarkt aktuell (noch) wenige Chancen für internationale Akademikerinnen und Akademiker bietet, deren deutsches Sprachniveau sich auf B- und A-Niveau befindet. Eine erste Hilfe für diese Hürde bot hier das Leipzig International Alumni vom Akademischen Auslandsamt an. Über dieses Netzwerk konnten bei der ersten Veranstaltung zwei Alumnigäste gefunden werden. Weiterhin sind soziale Netzwerke wie LinkedIn und Xing eine große Hilfe bei der Identifizierung von potenziellen Alumnigästen. Im Verlauf des Projekts war es aber auch durch persönliche Kontakte und Vernetzung innerhalb der Universität möglich, einzelne Alumni zu gewinnen. 2020 konnte sogar ein Alumnigast gewonnen werden, der während seines Studiums selbst beim Career Service for Internationals in der Beratung gewesen war und auch an Veranstaltungen des Career Service for Internationals teilgenommen hatte.

Bei herkömmlichen Berufsorientierungsformaten mit Alumnigästen können an der Universität Leipzig normalerweise gezielt Fakultäten, Studienkoordinie-

rende und StIL-Mentorinnen und -Mentoren zur Unterstützung angesprochen werden. Aufgrund der heterogenen Zielgruppe des Formats *Should I stay or should I go?* (die internationalen Studierenden sind an verschiedenen Fakultäten verstreut zu finden) ist hier allerdings eine gezielte, konzentrierte Ansprache und Bewerbung dieses Formats schwierig. Hilfreich ist es deshalb, Facebook-Gruppen mit gezielt internationalen Mitgliedern auf die Veranstaltung aufmerksam zu machen (zum Beispiel Internationale Studienanfänger), Monitorfolien für die Mensa zu gestalten und das Format in anderen Veranstaltungen des Career Service for Internationals anzukündigen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Entscheidung für Deutsch oder Englisch als Basissprache für die Veranstaltung. Im ersten Durchlauf 2017 wurde zu Beginn der Veranstaltung das Publikum nach seiner Präferenz gefragt und die Veranstaltung fand auf Deutsch statt. Im Nachgang stellte sich aber heraus, dass zwei Teilnehmende im Publikum sich nicht getraut hatten, ihre Präferenz für Englisch zu kommunizieren und damit wahrscheinlich auch einen Großteil der Informationen nicht verstanden. Daher fanden die folgenden Veranstaltungen auf Englisch statt und dies wurde vorab in der Bewerbung so kommuniziert. Allerdings gibt es einen nicht zu unterschätzenden Anteil von internationalen Studierenden, beispielsweise aus China und Osteuropa, die Deutsch gegenüber Englisch präferieren. Diese Studierenden fühlen sich deswegen möglicherweise nicht angesprochen. Um diesem Stolperstein zu entgehen, wäre es denkbar, künftige Veranstaltungen in der Art eines World Cafés durchzuführen, sodass sich die Studierenden – gruppiert nach ihrer Sprachpräferenz – an den einzelnen Tischen in Deutsch oder Englisch mit den Alumngästen austauschen können.

5. Was sind die Gelingensbedingungen für das Format?

Ein gutes Netzwerk außerhalb und innerhalb der Universität ist wichtig, um sowohl die Alumngäste zu gewinnen und gleichzeitig die heterogene Zielgruppe der internationalen Studierenden zu erreichen.

Bei der Auswahl der Alumni ist es von Vorteil, möglichst unterschiedliche Fachrichtungen einzubeziehen, weil sich so die internationalen Studierenden dieser Fachrichtungen noch mehr adressiert fühlen.

Die Formatsprache beziehungsweise die Wahl eines geeigneten Veranstaltungsformats (zum Beispiel das World Café) mit der Integration von sowohl Deutsch als auch Englisch sollte möglichst frühzeitig überdacht und kommuniziert werden, um die Erwartungshaltung des Publikums nicht zu enttäuschen.

Bei der zeitlichen Planung sollte auf die berufstätigen Alumnigäste Rücksicht genommen werden. Daher ist der späte Nachmittag oder frühe Abend an einem Freitag wahrscheinlich einfacher zu organisieren als einen Vormittag mitten in der Woche.

Es sollten Raum und Gelegenheit eingeplant werden, damit die Alumnigäste nach der Veranstaltung mit den teilnehmenden Studierenden aber auch untereinander individuell ins Gespräch kommen können.

Ein kleines materielles Dankeschön (zum Beispiel ein Kalender oder eine Tasse der Universität) vermittelt den Alumnigästen Wertschätzung für ihr Engagement und ihre Zeit.

6. So wird es nachhaltig

Für eine regelmäßige Veranstaltung des Formats ist es hilfreich, eine Liste mit den angefragten und teilgenommenen Alumni zu speichern und jedes Jahr zu ergänzen.

Der organisierende Teil sollte sich mit den Alumni (über Xing oder LinkedIn) vernetzen, um in Kontakt zu bleiben beziehungsweise um möglichst leicht den Kontakt wieder aufnehmen zu können.

Das Format bietet eine abwechslungsreiche, nahbare und authentische Ergänzung zu den anderen Qualifizierungsangeboten des Career Service for Internationals, die zumeist von professionellen Dozierenden durchgeführt werden.

Career Service for Internationals

Der *Career Service for Internationals* ist eine Maßnahme im Teilprojekt Internationalisierung zu Hause und Mobilitätsförderung und am Career Service der Universität Leipzig angegliedert. Das Angebot richtet sich an internationale Studierende. In persönlichen Beratungen, Workshops und Unternehmensexkursionen werden diese beim Übergang auf den regionalen Arbeitsmarkt unterstützt.